

Der Trick mit der 8

Er heißt DAC 8 DSD. Das ist eigentlich eine Untertreibung, denn der neue T+A kann viel mehr als DSD und wandeln.

Schon der DAC 8 avancierte zu so etwas wie einem Klassiker und leitete den Wandel von reinen DACs zu Multifunktions-Digitalvorstufen ein. Regelbarer Ausgang, symmetrisch wie asymmetrisch, acht digitale Eingänge (von USB über optisch bis BNC und AES/EBU) und ein getrennt aufgebauter, sehr stromstarker Kopfhörerverstärker stehen auf seiner Haben-Seite. Nominell tritt der DAC 8 DSD somit die Nachfolge an und punktet auf dem Papier mit einer vollen DSD-Wandelfähigkeit bis 8-fach-Samplerate (22,56 MHz, auch als DSD512 bezeichnet) sowie einer Erweiterung des Spektrums in der PCM-Welt.

Doch was macht den neuen 8er gleich um 900 Euro teurer? Die Doppel-Differenzial-Qua-

Neu im Anschluss: Der „Sys In“ ist zur vollkommenen Jitter-freien Verbindung künftiger T+A-Geräte reserviert.

Neu auf der Platine: die 1-Bit-Wandler für reine DSD-Wandlung, von den kupferfarbenen, „T+A“-gebrandeten PCM-Kollegen umrahmt (mittig rechts). Auch bei der analogen Lautstärkeregelung (oben rechts, an den Cinchbuchsen) änderte sich einiges. Unten rechts die Kopfhörer-Sektion.



duple-Wandler für PCM, bei denen für zwei Kanäle acht Wandlerchips mit 32 Bit Wortbreite sampeln, zwei für jede Halbwelle mit/ohne Invertierung zum Auslöschen von eventuellen Störungen, sind im Wesentlichen gleich geblieben, dafür jetzt beschickbar mit 384 kHz Samplerate. Dem gesamten DSD-Zweig hingegen wurde eine komplett neue Wandlerkette spendiert, die durchgehend echtes 1 Bit wandelt und nichts mit den PCM-Kollegen zu tun hat. Die neue Lautstärkeregelung (abschaltbar) entstammt jetzt dem Konzept der teureren HV-Serie und arbeitet auch in kleinsten Schritten analog, ohne das digitale Signal anzurühren.

Mit verschiedensten Filtermodi auf digitaler (FIR, Bézier-Oversampling) und analoger Ebene sowie Phaseninvertierer lässt sich der Klangcharakter noch minimal an das gewünschte Ideal anpassen.

Welcome to the Real World

Das ist bei Standard-DSD wegen der Gefahr schädlicher HF-Reste deaktiviert und auch nicht möglich: Direkt an die Endstufen angeschlossen, entlockte der DAC 8 DSD den ultrahochoauflösenden B&W 805 D3 bei „Souvenir de Florence“ (von Trondheim Solistene) eine unendliche Dynamik- und Klangfarbenpracht bei zugleich verblüffender Natürlichkeit.

Die Aufnahme zeigte auch, wie gering der Unterschied zu PCM192 ist, tönnte sie doch dort nur minimal analytischer. Die wahre Flexibilität des T+A, und damit sein klanglicher Wert, zeigt sich erst bei Peter Gabriels „Scratch My Back“ in Standard-Resolution, wo das Bézier-Oversampling so richtig analogheimelig und besonders stimm-schön tönnte. **Malte Ruhnke** ■

stereoplay Highlight

T+A DAC 8 DSD 2750 Euro (Herstellerangabe)

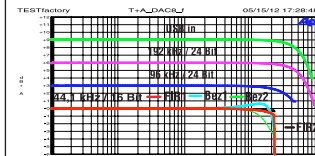
Vertrieb: T+A
Telefon: 05221 / 76 76 0
www.ta-hifi.com

Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 27 x H: 9,5 x T: 27 cm
Gewicht: 4 kg

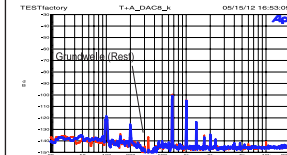
Messwerte

Frequenzgänge



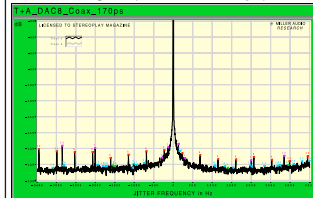
Neutral mit unterschiedlicher Filterauslegung bei Standard-Auflösung

Klirrspektrum 96/24



Extrem geringes Störniveau, geringer Klirr dominiert von k2 und k3

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Pegel)



Niedriger Jitter mit völlig unauffälligem Spektrum

Rauschabst. RCA/ana-In 120/120 dB
Ausgangswid. RCA/XLR -/- Ω
Verbrauch Standby/Betr. -/15 W

Bewertung

Klang (DSD/PCM96/PCM44) **68/67/66**



Messwerte **10**



Praxis **8**



Wertigkeit **9**



Sehr flexibler und klanglich überragender Multitalent-Wandler mit vollkommen getrennten Zweigen für DSD und PCM. Er beherrscht höchste Auflösungen und enttäuscht auch in CD-Qualität nicht.

stereoplay Testurteil

Klang (DSD/PCM96/PCM44)
Verbalnote **68/67/66 Punkte**

Gesamturteil
überragend **95 Punkte**

Preis/Leistung **überragend**